

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Università degli studi di Milano

Vorbereitung

Ein Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt habe ich mich an der Universität in Frankfurt informiert, welche Möglichkeiten es gibt, ins Ausland zu gehen. Ich habe mich schnell für die zweitgrößte Stadt Italiens, Mailand, entschieden, weil ich zuvor bereits für einen Kurztrip dort war und mich die Stadt beeindruckt hat. Also habe ich mich um alle Formalitäten bezüglich der Erasmus-Förderung gekümmert (u.a. Motivationsschreiben) und nach einem Vorstellungsgespräch die Zusage für die Università degli studi di Milano bekommen.

Wohungssuche

Um eine Unterkunft habe ich mich knapp ein halbes Jahr vor Beginn des Praktikums gekümmert. Ich hatte das große Glück, meinen Auslandsaufenthalt gemeinsam mit meiner Partnerin machen zu können, die ein Praktikum vor Ort gemacht hat. Und somit konnte ich mit ihr gemeinsam eine Wohnung suchen. Die Wohnungen in Mailand sind unglaublich teuer. Auf einheimischen Homepages wie www.mioaffitto.it haben wir zunächst unser Glück versucht und haben dann jedoch herausgefunden, dass man bei den dort angebotenen Wohnungen, die auch möbliert sind, häufig Maklergebühren zahlen musste, die unsere Möglichkeiten überstiegen hätten. Auch auf Seiten wie erasmusu.com hatten wir keinen Erfolg. Auf Airbnb gab es viele Wohnungen, die in universitätsnähe waren. Dort haben wir viele Vermieter kontaktiert und konnten letztendlich eine Wohnung für 890€ monatlich (ca. 60 m²), inklusive Strom- und Heizkosten, sowie begrenztem Internet finden. Ca. 450€ pro Person sind in Anbetracht dessen, dass die Wohnung alles hatte, was wir brauchten, völlig in Ordnung gewesen (zumal man in Frankfurt für die Wohnung nicht viel weniger zahlt). Alleine wäre eine Wohnung in Mailand für mich aber nicht bezahlbar gewesen. Jedoch bestand zudem die Möglichkeit auch einen Wohnheimplatz zu bekommen, welche preislich etwas erschwinglicher sind. Unsere Wohnung befand sich in dem Stadtteil Crescenzago (nord-östlich vom Zentrum), wo sich eine Metro (M2) in unmittelbarer Nähe befunden hat, mit der man in 20 Minuten im Stadtzentrum und in 30 Minuten bei der Universität war. Es waren zwei Supermärkte in 10 Minuten zu Fuß erreichbar, eine Apotheke und Ärzte in der Nähe und in zwei nahegelegenen Parks konnte man an sonnigen Tagen großartig spazieren gehen oder sich hinlegen und ein Buch lesen.

Reisekosten/Empfehlungen

Da Italien zu der EU gehört, fallen in Italien keine Roaminggebühren mehr an. Daher braucht man sich keine zweite Simkarte vor Ort kaufen, sondern kann (je nach Anbieter) bis zu einem halben Jahr im Ausland ohne Roaminggebühren telefonieren und im Internet surfen. Man sollte sich jedoch vor Beginn der Mobilität bei dem Anbieter informieren, ob eventuell Ausnahmen bestehen oder zusätzliche Kosten anfallen. Wer sich doch eine italienische Karte holen möchte, da die Tarife, zumindest mit viel Highspeed-Internet, im Vergleich zu Deutschland sehr günstig sind, kann ich Tre empfehlen. Dort besteht die Möglichkeit sich eine Prepaid-SIM-Karte für 15€ im Monat zu holen, wobei man dafür 30GB Highspeed-Internet bekommt.

Eine Auslandskrankenversicherung kann man als Student/in günstig für 12 € im Jahr abschließen. Es besteht die Möglichkeit, diese nach dem Auslandsaufenthalt zu kündigen, ist aber an sich auch für weitere Kurztrips und Reisen nützlich, da 12€ im Jahr nicht viel sind, wenn man viel reist.

Nach Mailand kommt man schnell und günstig von Frankfurt a.M International Airport oder vom Flughafen Köln/Bonn. Am besten ist es, wenn man nach Mailand-Bergamo fliegt, weil dahin die Flüge am günstigsten sind und man von Bergamo in 45 Minuten mit dem Bus nach Mailand zum Hauptbahnhof kommt. Die Busfahrt kostet dann nochmal 5€.

Die ersten Wochen

In Mailand angekommen, lohnt es sich, als allererstes eine Karte für die Mailänder Metro zu beantragen. Dafür benötigt man ein Passbild und seinen Ausweis. Für unter 26-jährige gibt es die sogenannte „Tessera“ für einen monatlichen Preis von 22€. Für über 26-jährige wird eine Bestätigung der Universität benötigt und dann kann man ebenfalls reduziert für 22€ mit der Metro fahren. Diese Bestätigung erhält man bei Anmeldung an der Universität, dazu musste man zunächst nach der Ankunft das Arrival Certificate bei Herrn Massimo Costa beim International Office der UNIMI unterschreiben lassen.

Sein Büro befindet sich in der unmittelbaren Nähe des Haupteingangs der Universität in der Via Festa del perdono. Herr Massimo Costa klärt einen über die wichtigsten Informationen auf und erklärt auch wie man sich für Kurse und Prüfungen anmeldet. Dazu sendet das International Office auch rechtzeitig eine Mail, wo das Verfahren nochmal schrittweise aufgeführt ist. Bei Fragen kann man sich immer an ihn wenden. Innerhalb von zwei Wochen kann man sein Learning Agreement noch ändern, d.h. man kann anfangs mehrere Kurse besuchen, sich für diese im Kurs einschreiben und dann später schauen welche einen am meisten interessieren und sich gegebenenfalls ummelden. Erst die Onlineregistrierung bestimmt welche Kurse man letztendlich hat. Im Online-System hat man ca. 10 Tage Zeit seine Kurse zu registrieren.

Direkt zu Beginn bin ich auch in das ESN-Office gegangen, das sich ebenfalls in der Nähe des Haupteingangs befindet, um die ESN-Card zu beantragen. Die ESN-Card bringt diverse Vorteile mit sich: Vergünstigungen in Bars und Cafés (beispielsweise direkt gegenüber im Café „C’era una volta“), bei Ryanair (wo man 15% Rabatt bekommt und ein Gepäckstück kostenlos mitnehmen darf), sowie bei Flixbus und weiteren Anbietern. Außerdem organisiert ESN Besuche bei Spielen von Inter Mailand. Zudem gibt es neben den Party-Gruppen, auch viele sportliche Angebote, die nicht nur durch ESN, sondern auch von der Uni selbst organisiert werden. Es gibt Fußball-, Basketball- und Volleyballturniere, die regelmäßig stattfinden.

In der ersten Woche gab es auch den Welcomeday von ESN, wo man erst Kontakte knüpfen konnte und Einblicke ins Mailänder Nachtleben bekommen hat. Nach der Einführungsveranstaltung gingen alle für einen Aperitivo ins Old Fashion. Dabei traf man grundsätzlich alle, die momentan ein Auslandssemester in Mailand verbringen. Es werden einem diverse Aktivitäten nahegelegt und man kann sich für das Buddy-Programm anmelden. Bei diesem habe ich mich auch angemeldet, jedoch hat mir dieses nicht die großen Vorteile gebracht. Jedoch habe ich von anderen Kommilitonen gehört, dass ihr Buddy sehr hilfreich gewesen ist. Ich denke man muss etwas Glück haben. Vorgeschlagene Aktivitäten von ESN waren beispielsweise zu einem Spiel von Olimpia Milano (Basketball 1.Liga) zu gehen, wo man durch ESN auch einen vergünstigten Eintritt zahlt. Weiterhin werden diverse Partys und die sogenannte Travelling Bar angepriesen. Die Travelling Bar ist einmal die Woche und findet immer in einer anderen Bar statt, wo man dann an diesem Abend vergünstigt Getränke mit der ESN-Karte bekommt.

Studium

Zum Studium ist zu sagen, dass es ziemlich anders ist im Vergleich zum deutschen Jurastudium. Ich habe nur englischsprachige Kurse besucht, welche maximal von 25 Studenten besucht worden sind. Zu Beginn wurde in jedem Kurs mitgeteilt, dass man mindestens 75-80% der Zeit anwesend sein muss, ansonsten dürfe man die Klausur oder das mündliche Examen am Ende nicht antreten. Auch hier ein weiterer Punkt der anders ist. In zwei Kursen bestand die letzte Prüfung aus einer mündlichen Prüfung, wobei die Professoren dies handhaben, wie einen Dialog. Sehr zwanglos, wenig formal jedoch zugleich anspruchsvoll. Während der Kurse zählte bei fast allen Kursen auch aktive Teilnahme. In einem der Kurse haben wir Vertragsverhandlungen und Mediationen simuliert, die letztendlich auch

evaluiert wurden. In einem weiteren Kurs wurde, zusätzlich zu einem Test, jedem Studenten eine Case-Study aufgetragen, wobei die Themenvorschläge von der Professorin kamen. Es bestand jedoch auch die Möglichkeit eigene Vorschläge einzubringen. So war also auch der Kontakt mit den Lehrpersonen aktiv und offen. Die einzelnen Faktoren, wie sich die Bewertung zusammensetzt, erfährt man in der Kursbeschreibung, die ca. zwei Monate vor Semesterbeginn online abgerufen werden kann. Jedoch können die Kurse aber auch erst kurz vor Semesterbeginn hochgeladen werden, sodass es sich lohnt immer mal wieder zu schauen und die Kurse eventuell zu Semesterbeginn zu besuchen. Danach kann man, wie bereits oben beschrieben, das Learning Agreement anpassen.

Zusätzlich wird ein kostenloser Sprachkurs von der Uni angeboten, den ich auch regelmäßig besucht habe. Zuerst ist ein Einstufungstest nötig, der je nach dem wann man in Mailand ankommt, gemacht werden kann. Dieser findet meistens von 18-20 Uhr statt und das zweimal die Woche. Die Kurse waren zu Beginn sehr überfüllt und es war extrem unübersichtlich. Man sollte sich ein den kursbegleitendes Buch kaufen, worauf man erst im Kurs hingewiesen worden ist. Mit der Zeit verschwanden viele Studenten und der Kurs wurde etwas übersichtlicher. Wer auch hier am Ende den Test schreiben will, muss 66% der Zeit anwesend sein. Der Kurs war ein guter Anfang die Sprache zu vertiefen, jedoch ist dieser nicht ausreichend, falls man die Sprache wirklich intensiv lernen möchte.

Zu der Anerkennung der Noten weiß ich leider noch nichts genaues, jedoch ging aus anderen Erfahrungsberichten hervor, dass diese einfach läuft. Als ich die Kurse gewählt habe, habe ich immer Rücksprache mit Frau Shukvani gehalten und gefragt, ob diese zum Schwerpunktbereich 1 passen, was bei allen der Fall war.

Alltag/ Freizeit

Es bleibt natürlich nicht aus, sich auch in Italien um seinen Haushalt zu kümmern. Putzen, kochen und einkaufen gehören auch zum Alltag. Einkaufen ist in Italien, im Vergleich zu Deutschland, etwas teurer. Wir hatten in der Nähe einen Esselunga und Lidl. Bei Lidl gibt es gute italienische Produkte zu vergleichsweise günstigen Preisen. Esselunga ist etwas teurer, hat aber deutlich mehr Auswahl und lässt keine Wünsche übrig, wenn man die italienische Küche besonders mag. Die hauseigene Marke von Esselunga ist jedoch mit Lidlpreisen vergleichbar. Mit einem Einkauf für ca. 45€ pro Person pro Woche muss man rechnen, wenn man nicht immer außergewöhnliches oder extravagantes kauft.

An vielen Wochenenden haben meine Partnerin und ich, oder mit anderen Leuten die auch fremd in Italien sind, Ausflüge in andere Städte gemacht. Von Mailand aus kommt man mit dem Zug gut in andere große Städte. Zu unseren Ausflügen gehörten Städte wie Bergamo, Pavia, Como, Arona, Lecco, Turin, Florenz, Neapel und Genua. Außer Neapel war alles mit dem Zug günstig erreichbar. Wer Städte im Süden Italiens sehen will, erreicht diese am günstigsten mit dem Flugzeug vom Flughafen Mailand-Bergamo aus. Aber der Umwelt zur Liebe sollte man sich vorher informieren, ob eventuell ein ICE fährt, denn auch diese (im italienischen „Frecciarossa“) sind günstig und schnell am Ziel. Außerdem gibt es ein starkes Konkurrenzunternehmen zu der staatlichen Bahn („Italo“), mit welchem man auch günstig vorankommt, wenn man früh genug bucht.

Weiterhin bin ich in Mailand ins Fitnessstudio gegangen, wobei ich im Mcfit angemeldet bin und dieses drei Studios in Mailand hat, die man ohne weitere Kosten besuchen kann. In Mailand kann man natürlich auch lecker Essen gehen – typisch für Mailand ist der Aperitivo, bei dem man ein Getränk bestellt, das dann etwas mehr als üblich kostet und man sich dafür aber am Büfett bedienen kann. Diese Möglichkeit besteht bei unzähligen Läden, sodass man die Qual der Wahl hat. Jedoch sind nicht alle gleich gut, was ich empfehlen kann ist die „Bhangra Bar“, am Arco della Pace. Super Buffet und super Location, mit Blick auf den Arco.

Viele Sehenswürdigkeiten gibt es zudem in Mailand, die man gesehen haben sollte. Der Dom, Arco della Pace, Castello Sforzesco, Galleria Vittorio Emanuele II, Parco Sempione, Navigli, das letzte Abendmahl, die Börse, die Oper, Bosco Verticale und das Bankenviertel sollte man definitiv gesehen haben. Zu empfehlen ist außerdem auf die Domterassen zu gehen – eine einmalige Aussicht.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Zeit in Mailand eine sehr schöne und aufregende Zeit gewesen ist. Zudem habe ich viel dazu gelernt, menschlich wie aber auch interkulturell. Mein Italienisch hat sich deutlich verbessert und mein Englisch konnte ich weiter vertiefen. Die italienische Gastfreundschaft ist besonders zu loben, diese habe ich in vollen Zügen genießen können. Einheimische freuen sich immer, wenn man mit ihnen italienisch spricht – es ist völlig egal ob man Fehler macht oder nicht, man wird immer verstanden und es wird einem geholfen.